

15. März 1938

Herrn Dr. S. Giedion, zurzeit Veltlinerstube, Davos-Platz

Sehr geehrter Herr Doktor,

Herr Hügin, der seit einer Woche mit Grippe und Fieber in seiner Wohnung festgehalten ist, sendet mir Ihren Brief vom 10. März, mit der Bitte, ihn zu beantworten durch die Zusicherung, dass die Frage Diebold/Corbusier nur in Ihrer Anwesenheit durch die Ausstellungskommission behandelt werden wird.

Auf nächsten Freitag Abend ist eine Sitzung einberufen, sie wird sich aber ausschliesslich mit den durch die gegenwärtige politische Situation in Europa notwendig werdenden Aenderungen in unserem Ausstellungsprogramm befassen, da die Eigentümer der Werke von Delacroix in Frankreich erklären, dass sie die Bilder gegenwärtig nicht nach Zürich senden wollen, sondern die Abklärung der verschiedenen Spannungen in Frankreich und zwischen den europäischen Grossmächten abgewartet werden muss.

Soeben kommt Herr Roth zur Türe herein, den ich gebeten habe, mir Gelegenheit zu einer Aussprache über Diebold/Corbusier zu gewähren.

Mit höflichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

*M. W. W. W.*  
Direktor des Zürcher Kunsthauses

*21/241*  
An Frau Gertrud Dübi-Müller, Schanzmühle, Solothurn

Wir übersenden Ihnen als <sup>Frachtgut:</sup> ~~Exemplar~~ frankiert,  
<sup>Poststück</sup>  
in Kisten MG 3, 11, 3 gerahmte Oelgemälde von  
E. Morgenthaler: Marienlegende, Kat. Nr. 7  
Der Engel " 16  
Selbstbildnis " 33

Kat. Nr. 16 und 33 aus der Sammlung von Herrn  
Josef Müller

und erwarten gern Ihre eingehende Empfangsanzeige.

In vorzüglicher Neuauflage

Kunsthaus Zürich

7654

ZÜRICH den 15. März 1938

*M. W. W. W.*